

EU_LE-FÖRDERPROJEKT 'BIOHHH!
BIOHHH ... FORSCHT! | Modul 02

Erhebung im Wiener Bildungswesen 'Nachhaltigkeit von Outdoor-Prozessen'

KONKLUSION & MAßNAHMENKATALOG

Dominik Hofer
Prof. Dipl.-Päd. Gerhard Hofer

Wien, Oktober 2022 | Fassung 03! ⇒ Endfassung

MIT UNTERSTÜTZUNG VON LAND UND EUROPÄISCHER UNION

VEREIN 'UMWELTBILDUNGWIEN – GRÜNE INSEL'

c/o **NationalparkCamp Lobau** | Wien 22. Donaustadt | Lobaustraße 100
☎ +43-2249-28711 | Fax +43-2249-287119 | ✉ office@ubw.at | www.ubw.at



EU_LE-FÖRDERPROJEKT 'BIOHHH!'

BIOHHH ... FORSCHT! | Modul 02

Erhebung im Wiener Bildungswesen 'Nachhaltigkeit von Outdoor-Prozessen'

KONKLUSION & MAßNAHMENKATALOG

Projektträger **UmweltBildungWien – Grüne Insel** | 'UBW-GI'

Projektträgeradresse **NationalparkCamp Lobau** | Wien 22., Lobaustraße 100 | bei Groß Enzersdorf

UBA-GI Ressortleiter **Prof. Dipl.-Päd. Gerhard Hofer** | GH

Projekt **EU_LE_BIOhhh!**

Projektmodul **BIOhhh ... forscht!** | Modul 02

Projektmodulleiter **Dominik Hofer** | DH

Projektperioden **November 2019 – Dezember 2022** | RP1 – RP6

Projekttitel **'Nachhaltigkeit von Outdoor-Prozessen'**

Projektmaterie **Qualitative Erhebung – Befragung und Evaluation**

Projektleiter **Dominik Hofer** | DH

Event-Zeitraum **April 2022 – Oktober 2022** | Saison 2022

Konzept-Autor **Dominik Hofer** | DH

Projekttitel	'Nachhaltigkeit von Outdoor-Prozessen'
Projektmaterie	Qualitative Erhebung – Befragung und Evaluation
Zielgruppe	A Kindergärten Volksschule ^{1. Schulstufe} Hortgruppen
Zielgruppe	B Volksschule ^{1. – 4. Schulstufe} Hortgruppen
Zielgruppe	C Mittelschule AHS ^{5. – 7. Schulstufe} Hortgruppen
Projektort	Wiener Bildungseinrichtungen Kindergärten & Schulen
Projektzeitraum	Saison 2022 ⇨ April 2022 – Oktober 2022

Inhalt

01	Bildungsauftrag	▣ 'UmweltBildungWien – Grüne Insel' ...	05
02	Erhebung 'Nachhaltige Outdoor-Prozesse'	▣ PR-Leittext	07
03	Erhebung 'Nachhaltige Outdoor-Prozesse'	▣ Projektprofil	08
04	Konklusio	▣ Zusammenfassung und Kernbotschaft	09
05	Erhebungsablauf	▣ Methodik und Durchführung	10
06	Auswertung	▣ Ergebnisse nach Themengebieten	15
07	Maßnahmenkatalog	▣ Impulse Programmentwicklung	29

01 Bildungsauftrag 'UmweltBildungWien – Grüne Insel'

Der zentrale Bildungsauftrag des gemeinnützigen Vereines 'UmweltBildungAustria' ist die professionelle Planung, Konzeption und Umsetzung von Initiativen, Projekten und Veranstaltungsangeboten. Er ist eng verknüpft mit dem ambitionierten Anspruch der innovativen Entwicklung und Realisation von zukunftsweisenden sowie nachhaltig wirksamen Perspektiven einer ganzheitlichen Umweltbildung und Naturpädagogik.

Das programmatische Wirkungsfeld erstreckt sich über die zentralen Themenbereiche 'Umwelt', 'Soziales', 'Kreativität' und 'Europa'. Die NGO erschließt mit ihrer vielfältigen Angebotspalette für ein breites Spektrum von Zielgruppen laufend neue pädagogische Wirkungsbereiche mit dem ambitionierten Qualitätsanspruch als Premium-Anbieter im Sinne von "Klasse für die Masse". [Siehe [⇒ www.ubw.at](http://www.ubw.at)]

Die gemeinnützige NPO [Non Profit Organisation] 'UmweltBildungWien – Grüne Insel' mit Sitz im 'NationalparkCamp Lobau' in der Donaustadt, nahe Groß Enzersdorf, wurde im Juni 1987 von einer Gruppe umweltbewegter und sozialengagierter Pädagog*innen gegründet. Sie bietet seit 1994 ein vielfältig attraktives Veranstaltungsprogramm für Wiener Schulklassen, Kindergärten und Horte sowie für Familien und interessierte Gruppen von Jugendlichen, Studierenden und Senior*innen zur erlebnisorientierten Umweltbildung, Naturpädagogik, und Freizeitgestaltung.

Die MA 49, der Forst- und Landwirtschaftsbetrieb der Stadt Wien, errichtete im Jahr 1999 im 22. Wiener Gemeindebezirk direkt im Eingangsbereich zum Nationalpark Donau-Auen das 'NationalparkCamp Lobau' als öffentliche, multifunktionale Bildungs- und Freizeiteinrichtung zur sinnlichen Naturerfahrung und sinnvollen Freizeitgestaltung für interessierte Wiener*innen.

Alle Programmangebote haben die Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung junger und zunehmend auch älterer Menschen für den achtsamen und wertschätzenden Umgang miteinander sowie mit natürlichen Lebensräumen zum Ziel. Dies gilt im Besonderen für die Wertschätzung der ökologischen Vielfalt und Pracht im Nationalpark Donau-Auen.

Die attraktiven Bildungs- und Freizeitangebote der 'UmweltBildungWien' bieten erlebnisorientierte Naturerfahrungen mit vertiefenden Informationen vor Ort. Sie fördern das soziale Erleben in der Gemeinschaft sowie die Kreativität und Reflexion als wertvoller Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung und geben Anregungen zur sinnvollen und sinnlichen Freizeitgestaltung in der Natur.

Gegenwärtig wird vom UBW-Team im 'NationalparkCamp Lobau' in über 40 Veranstaltungsreihen eine thematisch und methodisch breit gefächerte Palette von Bildungs- und Freizeitangeboten im Jahreskreis für Gäste im Alter von 3 bis 99 Jahren konzipiert, organisiert und realisiert. Neben dem klassischen Umweltbildungsauftrag zur Realisation einer fundierten Umweltbildung und Naturpädagogik werden verstärkt auch erlebnisorientierte Angebote entwickelt, die das soziale Lernen fördern, im Besonderen das Gemeinschaftserleben im Camp-Alltag, die immer bedeutsamer werdende pädagogische Wertebildung zur Umweltethik, Demokratieerziehung und Partizipation sowie das reflexive und kreative Gestalten der Camp-Gäste in und mit der Natur.



NationalparkCamp Lobau

Wien 22., Lobaustraße 100 | bei Groß Enzersdorf

Das vom pädagogischen Team der 'UmweltBildungAustria' entwickelte und langjährig erprobte Zukunftskonzept 'Fresh A.I.R. – Animieren | Intensivieren | Reflektieren' bildet die fundierte Grundlage zur Konzeption und dramaturgischen Prozessmodulation der thematisch sowie methodisch vielfältigen Veranstaltungs-, Workshop- und Exkursionskonzepte für Gäste im Alter zwischen 3 und 99 Jahren mit dem pädagogischen Anspruch der alters- und entwicklungsgerechten Anpassung an die aktuellen Bedürfnisse der Gästegruppen und den von erfahrenen Bildungsfachleuten analysierten Bedarf.

Im langjährigen Durchschnitt besuchen rund 12 000 Tagesgäste im Jahr die vielfältigen Bildungs- und Freizeitangebote an den dezentral etablierten Outdoor-Bildungseinrichtungen der 'UmweltBildungAustria' im Wiener Stadtbereich und an den 'Campstationen' in der UBA-Zentrale 'NationalparkCamp Lobau' in der Donaustadt bei Groß Enzersdorf sowie im Nationalpark Donau-Auen.

Um neben dem etablierten Gästebetrieb eine laufende inhaltliche Weiterentwicklung und einen qualitativen Ausbau der etablierten Umweltbildungseinrichtungen im 'NationalparkCamp Lobau' durch frische Impulse und neue Ideen zu ermöglichen, werden periodisch EU-Fördermittel beantragt. Seit dem Jahr 2011, dem Beginn einer Reihe von bislang neun erfolgreich realisierten Großprojekten mit EU-Kofinanzierung, wurde in Kooperation mit dem Forst- und Landwirtschaftsbetrieb der Stadt Wien in die fundierte pädagogische Weiterentwicklung des Vereines 'UmweltBildungWien' in Gestalt von neuen Programmangeboten, in die Etablierung von neuen, attraktiven Camp-Einrichtungen sowie in die Professionalisierung und Erweiterung des Wirkungskreises der Öffentlichkeitsarbeit investiert.

Der Verein 'UmweltBildungAustria – Grüne Insel' konnte sich in Wertschätzung der Wiener Umweltpolitik und mit Unterstützung des Wiener Forstbetriebes MA 49 in den über drei Jahrzehnten seines Bestehens als fundierte und nachhaltige Bildungseinrichtung und Freizeitorganisation im Bewusstsein der interessierten Öffentlichkeit etablieren.



2014 wurde im Rahmen des ETZ-Projektes 'ACT WELLL!' mit EU-Fördermitteln das Bildungshaus 'Alpha' im ökologisch zukunftsweisenden 'Passivhaus-Standard' etabliert.

Das Bildungshaus 'alpha' ist der Erwachsenenbildung gewidmet und programmatisch in 6 Departments gegliedert. Es vereint unter einem Dach das Tagungszentrum 'audium', die Bildungsagentur 'educas', das Kreativstudio 'inspira', das Medienatelier 'imagina', die Life-Balance-Beratung 'sonar' und die Seminarlounge 'aquadome'. Neben dem periodischen Veranstaltungsbetrieb ist gegenwärtig die Gestaltung eines fundierten, diversifizierten Gästebetriebs mit innovativen Qualitätsansprüchen für Premium-Angebote im Aufbau. [Siehe ⇒ www.bh-alpha.at]

„Das Bildungshaus 'alpha' wurde im vorbildhaften Passivhaus-Standard mit EU-Fördermitteln unter der Federführung der MA 27 erfolgreich abgewickelt. Es soll ein Leuchtturm-Projekt sein für viele Non-Profit-Organisationen. Der gemeinnützige Verein 'UmweltBildungAustria' genießt die Wertschätzung in der Wiener Umweltpolitik und ist auch im Bewusstsein der interessierten Öffentlichkeit verankert als nachhaltige Bildungseinrichtung.“

Dr. Erich Hechtner, Magistratsdirektor der Stadt Wien



Bildungshaus 'Alpha'

NÖ Groß Enzersdorf, Donau-Oder-Kanal III, MO 50

02 Erhebung 'Nachhaltige Outdoor-Prozesse' PR-Leittext

Der gemeinnützige Verein 'UmweltBildungWien – Grüne Insel' bietet Gästen im Alter von 3 bis 99 Jahren eine vielfältige Angebotspalette zur Umweltbildung, Naturerziehung und Freizeitpädagogik im Jahreskreis.

Die geplante Erhebung der 'UmweltBildungWien – Grüne Insel' zielt darauf ab, alltägliche Erfahrungen in der umwelt- und freizeitpädagogischen Praxis sowie potenzielle Entwicklungsperspektiven im Wiener Bildungswesen konkret zu erfassen.

Das Themensetting der Erhebung 'Nachhaltige Outdoor-Prozesse' ist fokussiert auf sieben zentrale Bereiche ...

- **Die Wertschätzung und strukturelle Einbettung der Wirkungsfelder 'Umweltbildung & Freizeitpädagogik' im Wiener Bildungswesen;**
- **Der pädagogische Bedarf und die Nachfrage an Veranstaltungsangeboten zur 'Umweltbildung & Freizeitpädagogik' von Wiener Bildungseinrichtungen;**
- **Die institutionellen Herausforderungen und Hürden für interessierte Pädagog*innen bei der Buchung von Veranstaltungsangeboten;**
- **Die artikulierten Bedürfnisse von interessierten Pädagog*innen zu Themensetting, Methodik und Verortung von Veranstaltungsangeboten;**
- **Die aktuellen Erwartungen von interessierten Pädagog*innen zu spezifischen Anpassungen der Inklusion bei Veranstaltungsangeboten;**
- **Die Ideen, Vorschläge und Wünsche von interessierten Pädagog*innen zur perspektivischen Optimierung von Veranstaltungsangeboten;**
- **Die Bedeutung und Kennzeichen der Nachhaltigkeit von Outdoor-Prozessen sowie die Einbettung von Veranstaltungsangeboten im Regelunterricht.**

Die gewonnenen Erkenntnisse dienen dem verantwortlichen Team von Konzeptgestalter*innen der 'UmweltBildungWien' als konzeptive Grundlage für ein zukünftig gezieltes Themensetting, für eine zielgruppengerechte Anpassung, für eine methodisch nachhaltige Gestaltung von umwelt- und freizeitpädagogischen Prozessen sowie zum administrativen Design von optimierten Abläufen bei der Anmeldung und bei Abwicklung von Veranstaltungen.

Die erhobenen 'Kriterien der Nachhaltigkeit von innovativer Didaktik und Methodik der Umweltbildung und Naturpädagogik' werden im Besonderen fokussiert auf jene Aktivitäten, die mit der Organisation und Durchführung von Outdoor-Veranstaltungen im Naturbereich sowie von schulinternen Projekten mit Umweltbezug einhergehen. Der regelmäßige Kontakt zu Bildungseinrichtungen und die Identifizierung von Optimierungspotentialen sind unerlässlich für eine fortschreitende Verbesserung von Outdoor-Prozessen im Bildungssektor. Durch die angestrebte Befragung wird der fruchtbare Austausch mit Pädagog*innen gewährleistet. Sie dient dem Projektträger zudem als Orientierungshilfe, um Wissen, Einstellungen und Erfahrungen definierter Zielgruppen in der Folge näher zu untersuchen.

Das Ziel der Erhebung ist neben der Darstellung von Optimierungspotentialen auf Basis der gewonnenen Erkenntnisse die Entwicklung von Maßnahmen zur konsequenten Umsetzung der Potenziale. Dies gilt im Besonderen bei der Gestaltung neuer Bildungs- und Freizeitangebote der 'UmweltBildungWien' sowie bei der Anpassung der etablierten Infrastrukturen im 'NationalparkCamp Lobau'. Zudem verfolgt der Projektträger das Ziel, sein bereits umfassend bestehendes Netzwerk im Wiener Bildungssektor, vor allem im Bereich der Partnerschulen und -institutionen, qualitativ und quantitativ zu erweitern.

03 Erhebung 'Nachhaltige Outdoor-Prozesse' Projektprofil

Das Projektprofil der geplanten Erhebung der 'UmweltBildungWien' wurde im Rahmen der konzeptiven Entwicklung des Moduls 02 | BIOhhh ... forscht! des LE-Projektes 'BIOhhh!' dargelegt ...

BIOhhh ... forscht!

Eine Erhebung 'Umweltpädagogik & Naturerfahrungen' an Wiener Schulen und Kindergärten | Kindgerechte Angebote für junge ForscherInnen zum Tier- und Biotopschutz



Als Informationsgrundlage für die Entwicklung der pädagogischen Mitmach-Angebote, die programmatisch dem 'suchend-forschenden Lernen' gewidmet sind, dient die **Konzeption und Realisation** einer **Erhebung** zu den 'Kriterien der Nachhaltigkeit von innovativer Didaktik und Methodik der Umweltbildung und Naturpädagogik'. Der Projektträger 'UmweltBildungWien' nutzt seine Netzwerke im Wiener Bildungswesen, um in qualitativen **Feld-Interviews** geladene engagierte **Pädagog*innen, Stakeholder und Führungskräfte** zu ihren 'innovativen Grundlagen in der Umweltpädagogik & Naturerfahrungen' zu befragen. Die gewonnenen Erkenntnisse aus dieser Erhebung werden auf der **Homepage des Projektträgers** einer interessierten Öffentlichkeit **präsentiert** und fließen ein in die **Konzeption neuer 'Workshops für junge Forscher*innen'** im 'NationalparkCamp Lobau'.

Die **erste Projektphase** betrifft die **Durchführung der qualitativen Erhebung** und gliedert sich in drei prozesshaften Aufbaustufen:

- 1. Forschungsdesign** ⇒ Es werden die Ziele & Zielgruppen und die Inhalte & Methoden erarbeitet sowie der Workflow, die Verantwortlichkeiten und die konkreten Abläufe festgelegt.
- 2. Erhebung** ⇒ Der Forschungsteil basiert auf einer qualitativen Befragung. Nach der historischen Betrachtung und der Betrachtung des aktuellen Ist-Zustandes steht die zukünftige Entwicklung von Perspektiven betreffend die Inhalte, Didaktik und Methodik einer nachhaltig innovativen Umweltpädagogik & Naturerfahrung des 21. Jahrhunderts im Zentrum.
- 3. Evaluation & Expertise** ⇒ Die gesammelten Ergebnisse der Erhebung und folgende Analyse der Auswertung liefern gesicherte Erkenntnisse. Sie dienen als valide Grundlage für die fundierte Konzeption und Realisation von zukünftigen Bildungs- und Freizeitangeboten. Diese fließen ein in die im Modul 06 geplanten Fachpublikation 'Wege des Staunens – Nachhaltige Umweltbildung'.

In der **zweiten Projektphase** werden die **Ergebnisse sowie die schlüssigen Erkenntnisse der Befragung und Evaluation** zusammengefasst, textlich aufbereitet und grafisch gestaltet zur **Präsentation auf der Homepage des Projektträgers** als konkretes LE-Projektergebnis, verknüpft mit aktuellen Hinweisen über die im Modul 07 aktivierten Kommunikationskanäle wie u. a. Newsletter und WebNews.

In der **dritten Projektphase** werden **konzeptive Grundlagen** auf Basis der Erkenntnisse der Befragung entwickelt, mit dem Ziel der Ausarbeitung einer **didaktisch methodischen Programmatik** in Gestalt von **pädagogischen Gesamtkonzepten** und **Infrastrukturkonzepten** zum fundierten Ausbau der geplanten Erlebnisstationen und Programme für junge ForscherInnen.

04 Konklusion Zusammenfassung und Kernbotschaft

Die gewonnenen Erkenntnisse durch die Erhebung 'Kriterien der Nachhaltigkeit von innovativer Didaktik und Methodik der Umweltbildung und Naturpädagogik' bieten einen umfassenden Einblick in die praxisnahe Tätigkeit sowie den unterschiedlichen Erwartungshaltungen von Direktor*innen und Pädagog*innen an den Besuch von außerschulischen Veranstaltungen.

Der Lehrplanbezug ist eine ganz essentielle Grundlage der Themengebiete sowie der didaktischen Grundsätze zur Realisierung von außerschulischen Veranstaltungen. Dadurch orientieren sich viele Pädagog*innen bei der Recherche an diesen nach Fächern und Schulstufen gegliederten Rahmenseetzungen. Dabei dienen die bereitgestellten Informations- und Begleitmaterialien durch den Verein 'UmweltBildungWien – Grüne Insel', neben persönlichen Empfehlungen durch Kolleg*innen, als wichtige Entscheidungsgrundlage zur Realisierung von außerschulischen Veranstaltungen und Exkursionen.

Die Planung und Organisation von außerschulischen Veranstaltungen findet an den Schulen bereits mit einer Vorlaufzeit von einem halben Jahr für die Pädagog*innen statt. Dazu wird über die Direktion ein Antrag mit der pädagogischen Notwendigkeit an die jeweilige Bildungsdirektion eingereicht. Zusätzlich werden über die Personalstellen die organisatorischen Rahmenbedingungen wie z. B Begleitlehrer*innen oder Supplierstunden administriert. Neben der schulischen Administration findet auch eine umfangreiche Elterninformation durch die Pädagog*innen statt. Diese kann in Form eines Elternabends am Schulanfang oder durch persönliche Elternbriefe erfolgen. Dabei haben die Auswirkungen von Wettererscheinungen und des Klimawandels keine essentielle Auswirkung auf das Buchungsverhalten bei den befragten Schulen.

Die altersgerechte Aufbereitung sowie die Individualisierung der Workshops in Abstimmung mit den Pädagog*innen waren große Anliegen bei der pädagogischen Ausgestaltung der Workshopangebote. Das umfasst das Einbinden spezieller Themengebiete, welche aktuell im Schulunterricht thematisiert werden, oder ein sprachensensibler Umgang bei Schulklassen mit hohem Anteil an Schüler*innen mit Deutsch als Zweitsprache.

Generell wird aber ein gesteigener Bedarf an Betreuungsintensität von Schüler*innen bei außerschulischen Exkursionen und/oder Camp-Veranstaltungen von keiner der befragten Pädagog*in attestiert. Gerade bei außerschulischen Veranstaltungen ist das soziale Gemeinschaftserlebniss für die Schüler*innen ein sehr wichtiger Faktor. Wenn diese soziale Interaktion mit praktischen Tätigkeiten und praxisnahen Aufgabestellungen bei Exkursionen verbunden wird, definierten das viele befragte Direktor*innen und Pädagog*innen als gelungene außerschulische Veranstaltung.

05 Erhebungsablauf Methodik und Durchführung

Der Projektträger stützte sich auf die Methoden qualitativer Marktforschung, um die beschriebenen Ziele der Erhebung 'Nachhaltigkeit von Outdoor-Prozessen' zu erreichen. In der Erhebung werden sprachlich vermittelte Informationen verwertet sowie Daten zur Analyse der erhobenen subjektiven Wahrnehmungen, persönlichen Einstellungen, Motive, Werthaltungen und Meinungen im Befragungskontext.

Dazu wurde im Jahr 2020 ein Erhebungsbogen entwickelt, welcher im Projektzeitraum und während der Interviews immer wieder konkretisiert und weiterentwickelt wurde. Aufgrund der Covid-19-Pandemie und den dementsprechenden Schutzmaßnahmen im Wiener Bildungswesen konnte die Akquisition der teilnehmenden Pädagog*innen sowie die praktische Durchführung der Befragung erst im Frühjahr 2022 beginnen.

Im März 2022 wurden die Mitarbeiter*innen des Vereines 'UmweltBildungWien – Grüne Insel' in der Methodik der standardisierten Erhebungsdurchführung geschult. Bei der Akquisition von Pädagog*innen wurde auf ein bestehendes Netzwerk des Vereines 'UmweltBildungWien – Grüne Insel' zurückgegriffen, das mit den angestrebten neuen Kontakten im Zuge der Erhebung sukzessive erweitert wurde. Im Zeitraum zwischen April – Oktober 2022 fanden 15 Interviews im Wiener Bildungswesen statt. Darunter waren sieben Volksschulen, sechs Allgemeinbildende höhere Schule und zwei Mittelschulen.

Die Kontaktaufnahme erfolgte mittels gängiger Kommunikationssysteme wie E-Mail und Telefon. Diese stellte sich allerdings im Zuge der Erhebung als sehr zeitintensiv, verbunden mit einem hohen Koordinationsaufwand in der Terminfindung, heraus. Bei einer positiven Rückmeldung wurden die Interviews an den Schulstandorten mit der nötigen Infrastruktur bestehend aus Interviewunterlagen, Aufnahmegerät, Schreibmaterial sowie PR- und Werbematerialien des Vereines 'UmweltBildungWien – Grüne Insel' durchgeführt.

Bereits im Vorfeld waren die Pädagog*innen über den geplanten Zeitrahmen, die Infrastruktur und die zum Einsatz kommenden Geräte informiert worden. Die Erhebungsdauer vor Ort in den Schulen war sehr unterschiedlich. Die reine Interviewdauer reichte von 15:23 Minuten bis zu 37:29 Minuten. Dabei dauerten die Besuche an den Schulen durchschnittlich eine Stunde, da auch die Programmpalette sowie besondere Workshop-Angebote des Vereines 'UmweltBildungWien – Grüne Insel' präsentiert wurden.

Die Interviews fanden ausschließlich an den jeweiligen Schulstandorten statt. Dadurch konnten im Rahmen der Erhebung auch die Räumlichkeiten (z. B. besondere Veranstaltungsräume), die Adresse (z. B. Anreisewege zu den Stationen des Vereines 'UmweltBildungWien', Einzugsbezirk der Schüler*innen), und infrastrukturelle Gegebenheiten (z. B. Schulgärten) auf dem Erhebungsbogen vermerkt werden. Dies führte auch zu einer qualitativen Verbesserung und Anpassung der Fragestellungen an die Interviewpartner*innen.

Die Interviewpartner*innen waren hauptsächlich die schulverantwortlichen Direktor*innen. Dankenswerterweise wurden auch an manchen Schulstandorten diverse Fachpädagog*innen aus dem Bereichen Biologie, Umweltkunde, Nachhaltigkeitsmanagement beigezogen, welche sehr wichtige Informationen über z. B. die diversen Lehrplanbezüge oder aktuelle Kernthemengebiete im Unterricht ergänzen und beifügen konnten.

05.1 Institutionen | Verteilung der Erhebungspartnerinstitutionen

Bei der 2022 durchgeführten Erhebung 'Nachhaltigkeit von Outdoor-Prozessen' wurden insgesamt 15 Institutionen aus dem Wiener Bildungswesen gezielt nach gewissen Kriterien ausgewählt. Diese Kriterien sollten durch eine regional sozioökonomische und schwerpunktmäßige Diversität das breite Spektrum der Anforderungen an eine zeitgemäße Umweltpädagogik widerspiegeln.

Die Auswahl der Erhebungsteilnehmer*innen diente der Sicherstellung eines möglichst umfassendes Spektrum relevanter Informationen im Rahmen der Erhebung. Innerhalb der definierten Zielgruppen wurde daher auf fünf weiterführende Kriterien verwiesen, die ein breiteres Spektrum verschieden gestaltiger Institutionen sowie Pädagog*innen mit unterschiedlichem Erfahrungshintergrund in die Erhebung eingeführt haben.

Folgende weiterführende Kriterien unterstützten die Ergebnisvielfalt:

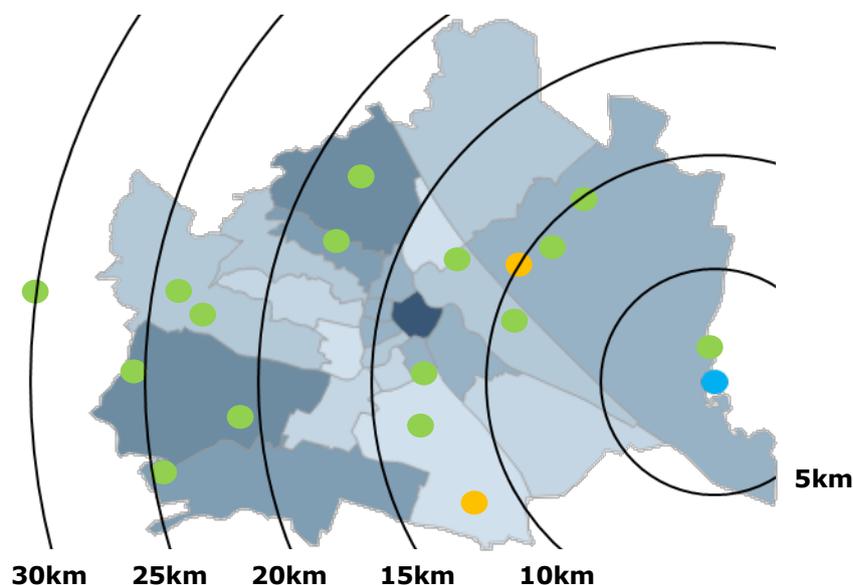
■ Regionale Verteilung der Bildungseinrichtungen

Mit diesem Kriterium wird eine größtmögliche räumliche Verteilung der Pädagog*innen im Wiener Stadtgebiet sichergestellt.

Dies hilft dem Projektträger bei der Untersuchung des Zusammenhanges von räumlicher Nähe der Bildungseinrichtungen (zum 'NationalparkCamp Lobau' sowie zu den zentralen Umwelteinrichtungen der 'UmweltBildungWien') zur Bereitschaft der Pädagog*innen, diese zu besuchen.

Entfernung | Regionale Verteilung der Schulstandorte in Wien

- 'NationalparkCamp Lobau', die Zentrale der 'UmweltBildungWien'
- Außenstationen des Vereines 'UmweltBildungWien'
- 15 Standorte der Interviewpartner*innen

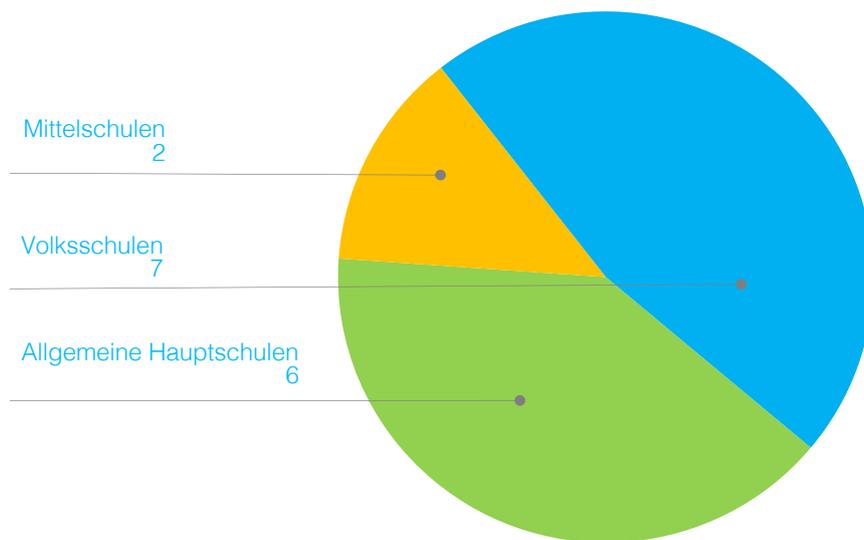


- **Hierarchische Verortung** der Schultypen innerhalb des Bildungssystems
Das Kriterium hat zum Ziel, die Schultypen im Wiener Bildungswesen in Bezug auf ihr umwelt- und freizeitpädagogisches Engagement qualitativ zu benennen.

Institutionen | Verteilung der Erhebungspartnerinstitutionen

Zielgruppe A / B	Volksschule 1. - 4. Schulstufe	47 %
Zielgruppe C	Mittelschule	13 %
Zielgruppe C	Allgemeinbildende höhere Schule	40 %

| Abb. 1



Absolute Zahl der Interviewpartner.

- **Inhaltlicher Bildungsschwerpunkt** der Bildungseinrichtungen

Innerhalb des Schulsystems existiert eine Vielfalt von Bildungseinrichtungen mit unterschiedlichen inhaltlichen Ausrichtungen. Es gibt in Wien eine breite Vielzahl von Mittelschulen wie auch Allgemeinbildenden höheren Schulen mit einem durch die Stundentafel und Angebotspalette definierten pädagogischen Schwerpunkt im natur-, geistes- oder wirtschaftswissenschaftlichen sowie im interkulturellen, integrativen oder musischen Bereich.

Aus der Sicht des Projektträgers trägt der pädagogische Bildungsschwerpunkt der einzelnen Einrichtungen wesentlich zu deren Interesse bei, an Outdoor-Prozessen teilzunehmen. Es wird daher in der Erhebung angestrebt, über den Naturwissenschaftsbereich hinaus, ein möglichst breites Spektrum von inhaltlichen Bildungsschwerpunkten abzudecken.

■ **Sozioökonomischer Hintergrund** der Bildungseinrichtungen

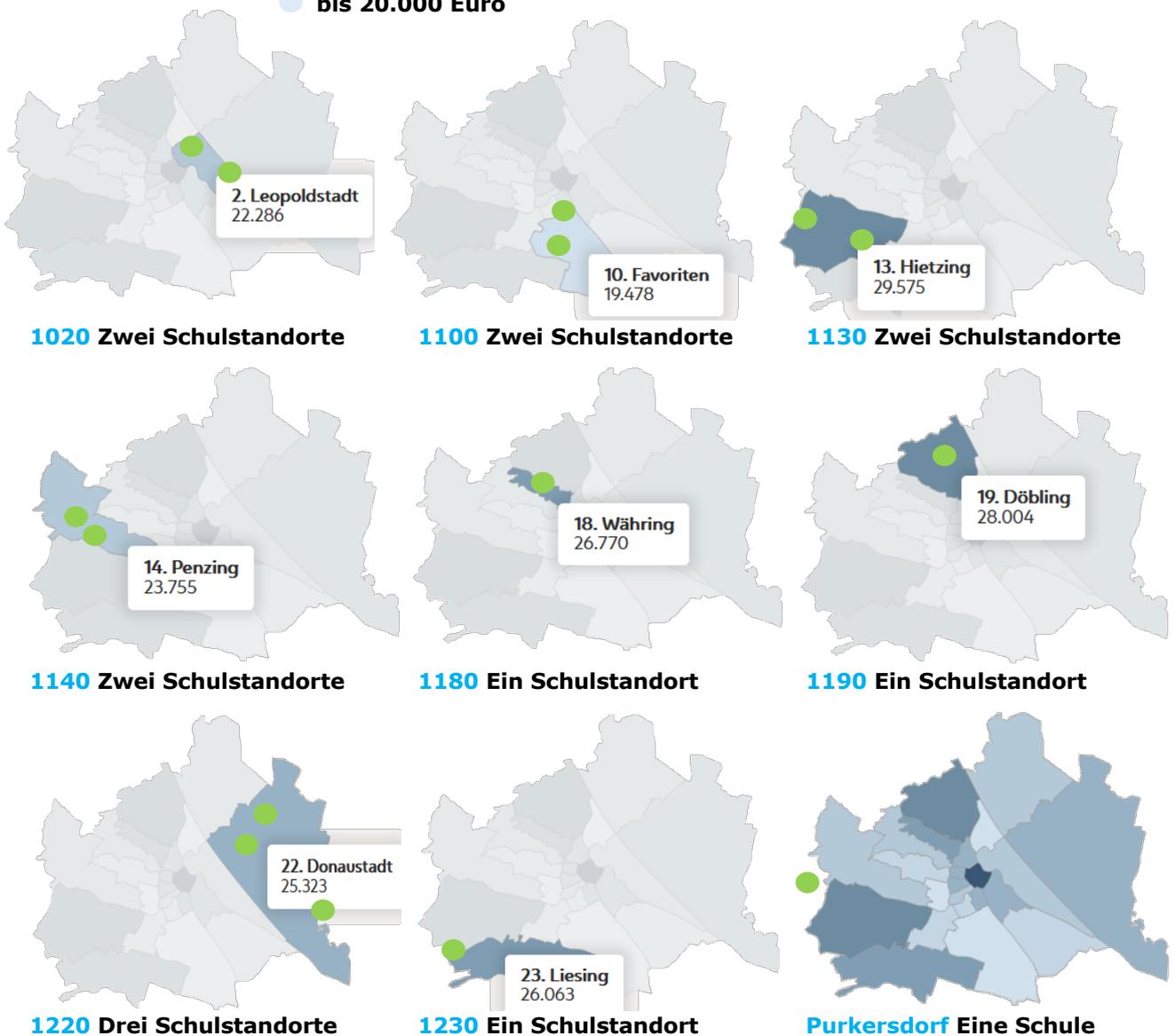
Der sozioökonomische Hintergrund einer Bildungseinrichtung wird als weiteres Kriterium ausgewählt, um Aufschlüsse bezüglich der Akzeptanz und Buchungsbereitschaft gegenüber kostenpflichtigen Outdoor-Veranstaltungen zu erhalten.

Durch die Berücksichtigung dieses Kriteriums versucht der Projektträger, den Zusammenhang und die Abhängigkeit zwischen der Verfügbarkeit finanzieller Mittel potenzieller Gästegruppen und dem Programmangeboten von Outdoor-Prozessen zu ergründen.

Nettoeinkommen in Wien | Verteilung der erhobenen Schulstandorte

Durchschnittliches Jahresnettoeinkommen nach Wiener Stadtbezirken 2018

- über 29.000 Euro
- ab 25.000 Euro
- bis 20.000 Euro
- Standorte der Erhebungspartner



| Quelle: Statistik Austria; Alle Wiener Bezirke im Vergleich, 2018

■ **Erfahrung der Pädagog*innen** mit Outdoor-Prozessen.

Durch dieses Kriterium verfolgt der Projektträger das Ziel, verschiedene Einstellungen und Erfahrungen in der umweltpädagogischen Praxis der Pädagog*innen und im Besonderen der Kinder bzw. Jugendlichen zu untersuchen.

Die Erhebung dient grundlegend einer Standortbestimmung der Bedeutung und des Wertes von Umweltbildung, Naturerziehung und Freizeitpädagogik im Wiener Bildungswesen. Zudem sollen fundierte Erkenntnisse aus der pädagogischen Praxis der Pädagog*innen über aktuelle Inhalte, eine entwicklungsgerechte Methodik sowie anregende Gestaltung von Outdoor-Prozessen gewonnen werden. Die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen stehen im Zentrum der Erhebung.

06 Auswertung Ergebnisse nach Themengebieten

Nach der Erhebung der 'Kriterien der Nachhaltigkeit von innovativer Didaktik und Methodik der Umweltbildung und Naturpädagogik' werden die Interviews durch das Erhebungsteam in fokussierten Sitzungen ausgewertet. Im folgenden Kapitel werden nun die aus den 15 Interviews gewonnenen Inhalte nach weitgehend 'objektivierbaren Kernaussagen' als valide Essenz der Erhebung ausgewertet und in den nachfolgenden Kapiteln dargelegt.

06.1 Kernbereich 'Planung von Exkursionen' | Wetterlagen und Klima

Bei den befragten Pädagog*innen gibt es, auch berufsbedingt, ein hohes Bewusstsein über die Auswirkungen und Folgen des Klimawandels. In diesem Kernbereich wurde nach den daraus resultierenden Maßnahmen für die Planung von außerschulischen Veranstaltungen bei den Direktor*innen und Pädagog*innen gefragt.

Grundsätzlich entstehen durch die aktuellen klimatischen Situationen keine besonderen Maßnahmen von Seite der befragten Schulen. Die Schulklassen können und dürfen aus der Sicht der Schulleitungen und Bildungsdirektionen bei jeder Wetterlage externe Schulveranstaltungen besuchen. Lediglich bei einer Volksschule gab es den Hinweis, dass bei gewissen Temperaturen (hier: Hitzetage über 30 °C) keine Exkursionen stattfinden. Es wurde grundsätzlich auf die Verantwortung der Veranstalter*innen hingewiesen, Veranstaltungen abzusagen, wenn die Wetterlage eine Gefahr (z. B. Sturm im Waldgebiet) darstellen sollte.

Von Seite der Schulen gab es bei einer wetterbedingten Absage die Wünsche, entweder alternative Verortungen (z. B. Unterstellmöglichkeiten bei Regen) oder alternative Workshopangebote (statt einer Exkursion in der Lobau eine Präsentation im 'NationalparkCamp Lobau') anzubieten. Hier gab es laut den Interviewteilnehmer*innen wenig bis keine Informationen über die alternativen Möglichkeiten bei den Workshop- und Campveranstaltungs-Angeboten durch den Verein 'UmweltBildungWien – Grüne Insel'.

Die Auswirkungen von **Wettererscheinungen** und des **Klimawandels** haben keine essentielle Auswirkung auf das Buchungsverhalten bei den befragten Schulen. Eine transparente **Kommunikation** für Workshop- und Exkursionsalternativen wurde jedoch in Form von ergänzenden Informationsmaterialien gewünscht.

06.2 Kernbereich 'Themengebiete' | Lehrplanbezug

Die Motivation der Pädagog*innen zur Durchführung einer außerschulischen Veranstaltung hat natürlich unterschiedliche Ursachen. Grundsätzlich teilen sich die genannten Motive für die Buchung eines externen Veranstalters in zwei Bereiche. Der erste ist der Fachbereich, bei dem es ganz eindeutig um die fachwissenschaftliche Aufbereitung und Vermittlung von Informationen geht. Dabei dienen Exkursionen dem Erwerb und der Sicherung von Informationen, welche bereits im Unterricht im Rahmen des Lehrplans thematisiert wurden. Als Beispiel wurde von einer Biologie-Pädagogin das Themengebiet 'Wasser' genannt. Im Rahmen des Schulunterrichts können verschiedene Gewässertypen, Lebensräume oder ein besonderer Tierbestand vermittelt werden. Wertvoll wird der Besuch von außerschulischen Veranstaltungen erst, wenn an diesen Informationen angeknüpft werden kann und die Schüler*innen praxisnahe selber z. B. Gewässerbestimmungen anhand der Wasserlebewesen durchführen können, und dies fachlich begleitet wird.

Das zweite genannte Motive für die Buchung von Eintages- oder Mehrtagesveranstaltungen ist das soziale Erleben im Klassenverband. Dabei bieten den möglichen Rahmen für Schulen nur die zum Schulschluss stattfindenden Projektstage. Bei dem das Gemeinschaftsleben eine zentrale pädagogische Vorgabe für die Realisierung von außerschulischen Veranstaltungen darstellt. Die Dauer der Projektstage beträgt zwischen einer bis zwei Übernachtungen. Neben begleitenden Workshopangeboten wurde auch der erwünschte Freiraum für die individuelle Freizeitgestaltung von Schüler*innen als wichtiger Punkt für mehrtägige Veranstaltungen genannt.

Grundsätzlich bietet der allgemeine Teil des Lehrplans für Pädagog*innen genügend Möglichkeiten der Argumentation zur Buchung einer außerschulischen Veranstaltung. Umso niederschwelliger dieser Lehrplanbezug in der Bewerbung und den Programmen ersichtlich ist, desto höher ist die Buchungsbereitschaft. Es wurde darauf hingewiesen, die verschiedenen Schwerpunkte im Lehrplan heranzuziehen und dementsprechende Angebote für Schulen zusammenzustellen (z. B. 3. Klasse Volksschule: Nutzpflanzen – Saataufzucht – biologischer Landbau).

Für Pädagog*innen gibt es neben den thematischen Aspekten bei der Planung einer Exkursion auch die Berücksichtigung der organisatorischen Rahmenbedingungen.

- **Pädagogische Notwendigkeit:** Bedarfsbegründung in der Direktion.
- **Zeitressourcen:** Organisation der benötigten Unterrichtsstunden.
- **An- und Abreise:** Bei vielen Schulen war die An- und Abreise zu den Veranstaltungen aufgrund des gratis Top-Jugendticket ohne Probleme zu bewerkstelligen. Ebenso die längere Anreisedauer von über einer Stunde. Drei befragte Schulleitungen hätten sich ein Gesamtpaket aus Veranstaltung und Busangebot gewünscht.
- **Abrechnung:** Die Kosten für Exkursionen und Veranstaltungen werden ausschließlich über Schulkonten oder mit Bareinzahlungen durch die Schüler*innen abgewickelt.

Bei diesen Rahmenseetzungen können allerdings externe Anbieter wenig bis gar nicht unterstützen. Es gilt aber hervorzuheben, dass es bereits eine sehr große Zufriedenheit der befragten Interviewpartner*innen bei der Rechnungslegung durch den Verein 'UmweltBildungWien – Grüne Insel' gibt.

Die Informationsmaterialien des Vereines 'UmweltBildungWien – Grüne Insel' wurden durch die Pädagog*innen als ausreichend und teilweise zu umfangreich bewertet. Dabei gingen manche wichtige Informationen etwas verloren (z. B. Handout 'Campregeln' wurde nicht wirklich verstanden, da Infrastrukturbegriffe nicht bekannt waren). Bei den eintägigen Tagesveranstaltungen wurde die Veranstaltungsinformation als gut übersichtlich wahrgenommen.

Bei mehreren Schulstandorten gab es den ausdrücklichen Wunsch ergänzender pädagogischer Materialien, welche im eigenen Unterricht zur Vor- und Nachbereitung herangezogen werden könnten. Auch zum Download bereitgestellte Informationsblätter zu Workshopinhalten wurde mehrfach als Beispiel genannt. Auch Kartenmaterial mit eingezeichneten Veranstaltungsorten, Treffpunkten, Workshoprouten wurde als ergänzende Information gewünscht, um die Anforderungen an die eigenen Schüler*innen besser abschätzen zu können.

Der **Lehrplanbezug** ist eine ganz essentielle Grundlage für die Realisierung außerschulischer Veranstaltungen. Er bietet aber Pädagog*innen einen sehr offenen Rahmen in der Argumentation zu Exkursionen. Bei der Bereitstellung von **Informations- und Begleitmaterialien** durch den Verein 'UmweltBildungWien – Grüne Insel'herrscht eine große Zufriedenheit bei den befragten Pädagog*innen.

06.3 Kernbereich 'Kommunikations- und Kulturbarrieren' | Kultur

Die Schüler*innen haben zunehmend verschiedene sprachliche und kulturelle Wurzeln und Hintergründe. Diese Tendenz verstärkt sich in den letzten Jahren durch starke Migrationsbewegungen. Dabei wurden diese ausgelöst durch soziopolitische, demografische Faktoren, Umweltfaktoren sowie internationale Konflikte. Auch diese Rahmenbedingungen haben selbstverständlich Auswirkungen auf die nationalen Bildungssysteme und die Arbeitsweisen der Pädagog*innen.

Im Rahmen der Erhebung der 'Kriterien der Nachhaltigkeit von innovativer Didaktik und Methodik der Umweltbildung und Naturpädagogik' lag der Fokus auf die Auswirkungen, die Erfahrungen im Umgang sowie die Herausforderungen an außerschulische Veranstaltungen in diesem Themenkomplex.

An manchen Schulstandorten lag die Multikulturalität in den Klassen bei ca. 85%. Dementsprechend ist der sensible Umgang mit dem Migrationshintergrund sehr wichtig. Dazu zählt die sprachliche Sensibilität, Umgang mit religiösen Festen sowie die methodische Anpassung des Unterrichts an die vielfältigen Lebenswelten der Schüler*innen.

Für viele Schüler*innen im Unterricht ist die Erstsprache nicht Deutsch. Dementsprechend findet an den Schulen ein sprachsensibler Unterricht mit einer umfangreichen Sprachförderung statt. Um diesen Unterricht im Rahmen von Exkursionen oder außerschulischen Veranstaltungen zu unterstützen, gab es durch die Pädagog*innen verschiedene Anregungen. Dazu zählt vor allem die Ausgestaltung einer fachsprachlichen Lernsituation (sprachsensibler Fachunterricht). Dabei können Lernmaterialien vor dem Besuch der Veranstaltung bereitgestellt werden, oder im Rahmen der Programme laufende Reflexionen bei gewissen (Fach-)Begriffen bereitgestellt werden.

Der schulische Umgang mit religiösen Festen ist an den Schulen ein sehr sensibles Thema. Dabei hat die Zeit des Fastenmonat Ramadan Auswirkungen auf die Planung von außerschulischen Veranstaltungen. Bei insgesamt acht befragten Schulstandorten ist dieser Zeitraum sogar explizit für Lehrausgänge gesperrt, um die körperliche Belastung der Schüler*innen beim Fasten zu minimieren.

Wenn Workshopprogramme angeboten werden, ist die Mehrzahl der befragten Pädagog*innen der Praxisbezug ein zentrales Anliegen. Durch verschiedene Tätigkeiten wie z.B. kochen, basteln, werken, singen und spielen werden sprachliche oder kulturelle Hürden sehr schnell abgebaut. Diese Erfahrung machten viele Pädagog*innen bei der methodischen Arbeit in ihrem eigenen Unterricht.

Die Schulleiter*innen und Pädagog*innen unterstrichen in diesem Themengebiet die Wichtigkeit und den Mehrwert von außerschulischen Veranstaltungen zur sozialen- und interkulturellen Begegnung der Schüler*innen. Schulische Veranstaltungen bieten nämlich für die Schüler*innen oft die einzige Möglichkeit, sich in der Natur oder außerhalb des Bezirks aufzuhalten, da dies innerhalb des Familienkreises selten stattfindet.

Kommunikations- und kulturelle Barrieren spiegeln sich selbstverständlich im schulischen Alltag wieder. Ein sensibler Umgang durch eine **enge Abstimmung** mit den Veranstalter*innen mit den Schulpädagog*innen trägt essentiell zu einer nachhaltigen Outdoors-Erfahrung bei.

06.4 Kernbereich 'Unterstützung von Pädagog*innen' | Elternarbeit

Die Zusammenarbeit mit den Eltern funktioniert in der Praxis an den befragten Schulen sehr gut. Dabei ist der gängigste Kommunikationskanal zwischen Pädagog*innen und Eltern der Elternabend, gefolgt von E-Mail-Kommunikation und sozialen Netzwerken (z. B. Whatsapp-Gruppen, Schoolfox).

Im Rahmen der Elternabende am Schulanfang werden die Eltern über die geplanten schulischen und außerschulischen Veranstaltungen informiert. Es werden die Rahmenbedingungen, wie Zeit, Kosten oder benötigte Materialien, bekanntgegeben. Dafür erstellen die Pädagog*innen ein Informationsschreiben. In dieser Phase würden sich die Eltern bereits viele ergänzende Informationen mit folgenden Punkten wünschen:

- **Ort:** Veranstaltungsadresse und Infrastrukturrahmen.
- **Zeitungsfang:** Gebuchte Veranstaltungsdauer.
- **An- und Abreiseorganisation:** Ablauf und Dauer der An- und Abreise sowie Möglichkeiten des Gepäcktransports.
- **Veranstaltungsangebot:** Angebotene Workshops und Exkursionen mit einer Kurzbeschreibung der Programmabläufe. Geplantes Catering mit Möglichkeit der Bekanntgabe von Allergien und Unverträglichkeiten.
- **Packliste:** Packliste für die Teilnehmer*innen.
- **Kostenabrechnung:** Die Kosten für das Leistungsangebot sowie die Abrechnungsmodalitäten der Schule.

Die Texte und die Kommunikation mit den Eltern muss teilweise in wirklich einfacher Sprache stattfinden, da viele Eltern mit Migrationshintergrund die Notwendigkeit und Möglichkeit der außerschulischen Veranstaltung nicht erkennen und nur die damit verbundenen Kosten sehen. Manche Eltern äußern auch ihr Unverständnis darüber, weshalb manche Themengebiete nicht von den Pädagog*innen der Schule vermittelt werden (z. B. Sexualkundeunterricht durch externen Organisationen). Dadurch sind manche Schulen extrem vorsichtig bei der Vergabe von Buchungen an externe Anbieter. Dieser Blickwinkel auf den Mehrwert sowie die einzigartigen Möglichkeiten aufgrund von besonderer Infrastruktur sollte in den Werbematerialien und -kanälen ersichtlich sein.

Generell wird das Interesse der Eltern an der Realisierung von Exkursionen und außerschulischen Veranstaltungen als hoch eingestuft. Gerne angenommen werden auch Ermäßigungen, da diese als Bonus den Eltern kommuniziert werden kann. Die Schlafnester 'Camp Lodges' wurden mehrfach als wichtiger Buchungsgrund genannt, da die Eltern durch z. B. Zeltorganisation nicht involviert sind und eine gewisse Witterungssicherheit gegeben ist. Ein weiterer Vertrauensbonus ist ein Bezug zur Stadt Wien. Dieser stellt für viele Befragten ein Qualitätssiegel unter der Schirmherrschaft der 'Stadt Wien' dar.

Die Zusammenarbeit zwischen den Pädagog*innen und den Eltern funktioniert in der Praxis an den befragten Schulen sehr gut. Eine klare und transparente Informationsaufbereitung zur Weitergabe bei Elternabenden oder Informationsveranstaltungen bietet einen wichtigen Beitrag zur Buchung von Exkursionen und mehrtägigen Veranstaltungen.

06.5 Kernbereich 'Organisationsaufwand' | Dokumentation

Die bereitgestellten Unterlagen und Informationsmaterialien durch den Verein 'UmweltBildungWien – Grüne Insel' empfinden die befragten Teilnehmer*innen als sehr umfangreich und nutzerfreundlich gestaltet. Dabei wird immer wieder auf die leichte Organisation auch ohne große PC Kenntnisse per E-Mail verwiesen. Viele Pädagog*innen äußerten jedoch, dass sie oftmals mehrere Anläufe brauchten um auf der Homepage oder den zugeschickten Buchungsunterlagen an wichtige Informationen (z. B. *Wieviele Kinder schlafen in einem Schlafnest?*) zu kommen. Hier wäre es wünschenswert, wichtige Informationen direkt abrufbar wie z. B. durch eine Suchleiste oder eine Internetseite mit besonders häufig gestellten Fragen (FAQ) zu etablieren.

Die schulische Dokumentation sowie die Abwicklung von Anträgen kann und wird nur von den jeweiligen Klassenpädagog*innen durchgeführt werden.

Im Themengebiet der Dokumentation sowie der Antragstellung von außerschulischen Veranstaltungen bietet der Verein 'UmweltBildungWien – Grüne Insel' die benötigten **Informationen und Unterlagen.**

06.6 Kernbereich 'Buchungsaufwand' | Administration

Bei der Planung von außerschulischen Veranstaltungen müssen die Pädagog*innen gewisse Planungsschritte setzen. Diese beginnen oftmals über acht Monate im Voraus, weshalb kurzfristige Angebote (durchschnittlich ab 2-3 Wochen) nicht wahrgenommen werden können. Gerade bei mehrtägigen Veranstaltungen findet eine langfristige Vorausplanung statt, so werden bereits am Schulanfang im Herbst die Veranstaltungen für das gesamte nächste Schuljahr geplant und gebucht.

Bei der frühzeitigen Planung von Exkursionen wäre eine transparente Terminkommunikation hilfreich. Sehr viele Pädagog*innen gingen von einer konstant sehr hohen Auslastung der Stationen und Einrichtungen des Vereines 'UmweltBildungWien – Grüne Insel' aus (z. B. *Sind Sie nicht total überlaufen und ausgebucht?*), weshalb oftmals nicht angefragt wurde.

Für manche Pädagog*innen war der größte Aufwand bei der Planung die An- und Abreise der Schulklassen. Sowohl in der Wahl des Anreisemittels, den anfallenden Reisekosten, Koordination des Busunternehmens als auch in dem einzuplanenden Zeitaufwand für die Distanz. Deshalb wünschten sich manche Pädagog*innen ein Gesamtangebot aus der Campveranstaltung kombiniert mit dem Transport ab der Schule mit einem Busunternehmen.

Bei der Campveranstaltung wurde die gute Kommunikation in den Bereichen der Essensabläufe, Camppläne sowie der Unterkunftorganisation genannt. Dabei war für viele der persönliche Kontakt zu dem ServiceCenter sehr wichtig, um offene Fragestellungen oder Anliegen auch vor der Campveranstaltung abklären zu können. Zahlreiche Pädagog*innen wussten aber nicht über die Möglichkeit einer Besichtigung der Infrastruktur vor der Veranstaltung bescheid.

Ein sensibles Thema ist immer die Einzahlung der Beiträge. Dabei muss oftmals ein Schulkonto eingerichtet werden, auf dem dann die Eltern den Kostenbeitrag einzahlen können. Es gab den Hinweis, dass manche Veranstalter das auch direkt mit den Schüler*innen individuell verrechnen. Der Administrationsaufwand einer Schulexkursion oder eines Mehrtagesaufenthalts wird den Lehrer*innen zwar abgegolten, dieser ist allerdings geringer als der notwendige Arbeits- und Zeitaufwand. Auch müssen die Reisekosten der Lehrer*innen vorgestreckt werden. Diese werden oftmals erst ein halbes Jahr später von der Bildungsdirektion ausgeglichen.

Die Planung und Organisation von außerschulischen Veranstaltungen findet bereits mit einer **Vorlaufzeit von einem Jahr** für die Pädagog*innen statt. Dadurch müssen die Informationen für die Planung, sowie die genauen Programmabläufe für Campveranstaltungen bereits in dieser Phase bekanntgegeben sein.

06.7 Kernbereich 'Outdoor-Pädagog*innen' | Betreuungsaufwand

Die Erwartung an die Mitarbeiter*innen des Vereines 'UmweltBildungWien – Grüne Insel' sind sehr unterschiedlich. Grundlegend sind aber die Kompetenzen im Bereich der Gruppenführung am häufigst genannte Motive. Dabei sollen bei den Workshops die Erwartungen und Aufgaben ganz klar und eindeutig den Schüler*innen kommuniziert werden. Die Letztverantwortung haben selbstverständlich die KlassenPädagog*innen, denen aber die Campabläufe bewusst sein müssen, um bei einem reibungslosen Ablauf unterstützen zu können.

Ein gesteigener Bedarf an Betreuungsintensität von Schüler*innen bei außerschulischen Exkursionen und/oder Camp-Veranstaltungen wird von keiner Pädagog*in attestiert. Lediglich kleinere Gruppengrößen durch Teilung der Schulklasse oder mehrerer Betreuer*innen mit einer fundierten pädagogischen Ausbildung werden hier als wünschenswert angeführt.

Ein gesteigener Bedarf an **Betreuungsintensität** von Schüler*innen bei außerschulischen Exkursionen und/oder Camp-Veranstaltungen wird von keiner Pädagog*in attestiert.

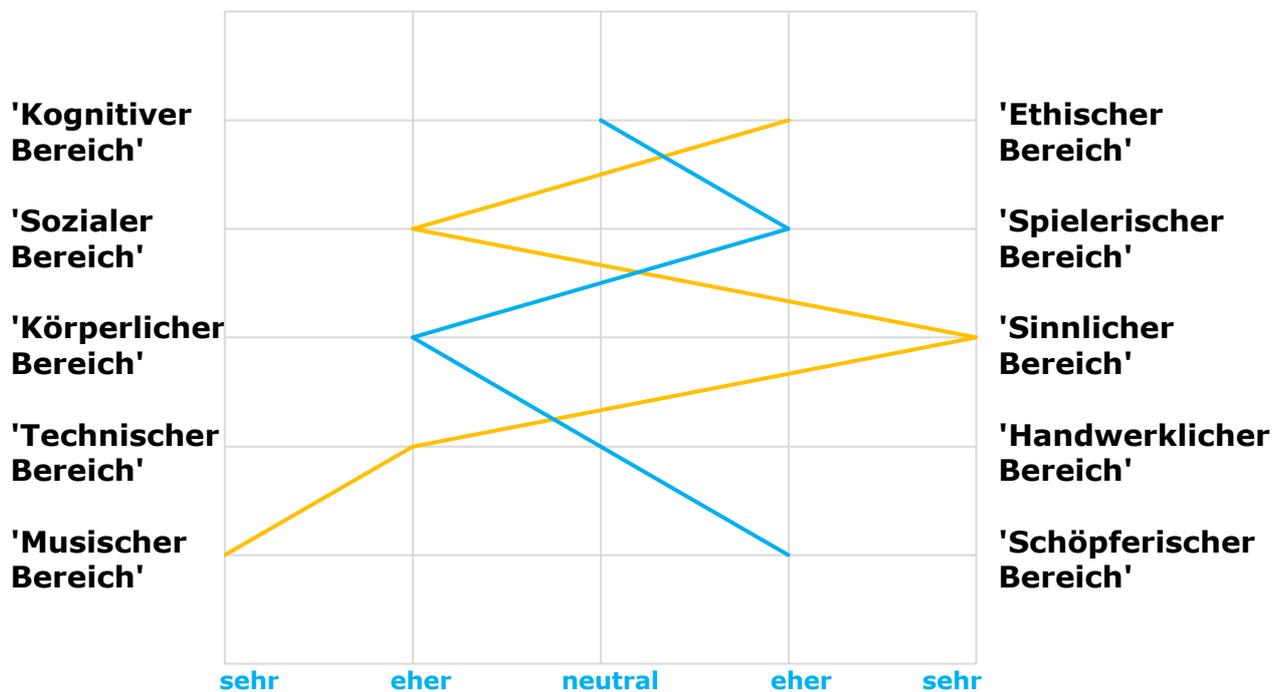
06.8 Kernbereich 'Pädagogische Programmbereiche' | Gewichtung

Zur professionellen Planung von fundierten Veranstaltungen hat die 'UmweltBildungWien' in einem langjährigen Grundlagenprozess das breite Spektrum der individuellen Entfaltungsmöglichkeiten von Lernenden in einem Modell mit insgesamt zwölf pädagogischen Programmbereichen abgebildet. Den befragten Pädagog*innen wurden die Programmbereiche vorgelegt. Sie wurden gebeten, diese durch Gewichtungen nach Aktualität und Bedeutung zu kategorisieren.

Gewichtung pädagogischen Programmbereiche nach Bedeutung

Pädagog*innen der Volksschuler ●

Pädagog*innen der Mittelschulen und Allgemeinbildende höhere Schuler ●



Semantisches Differential mit neun Interviewpartner*innen.

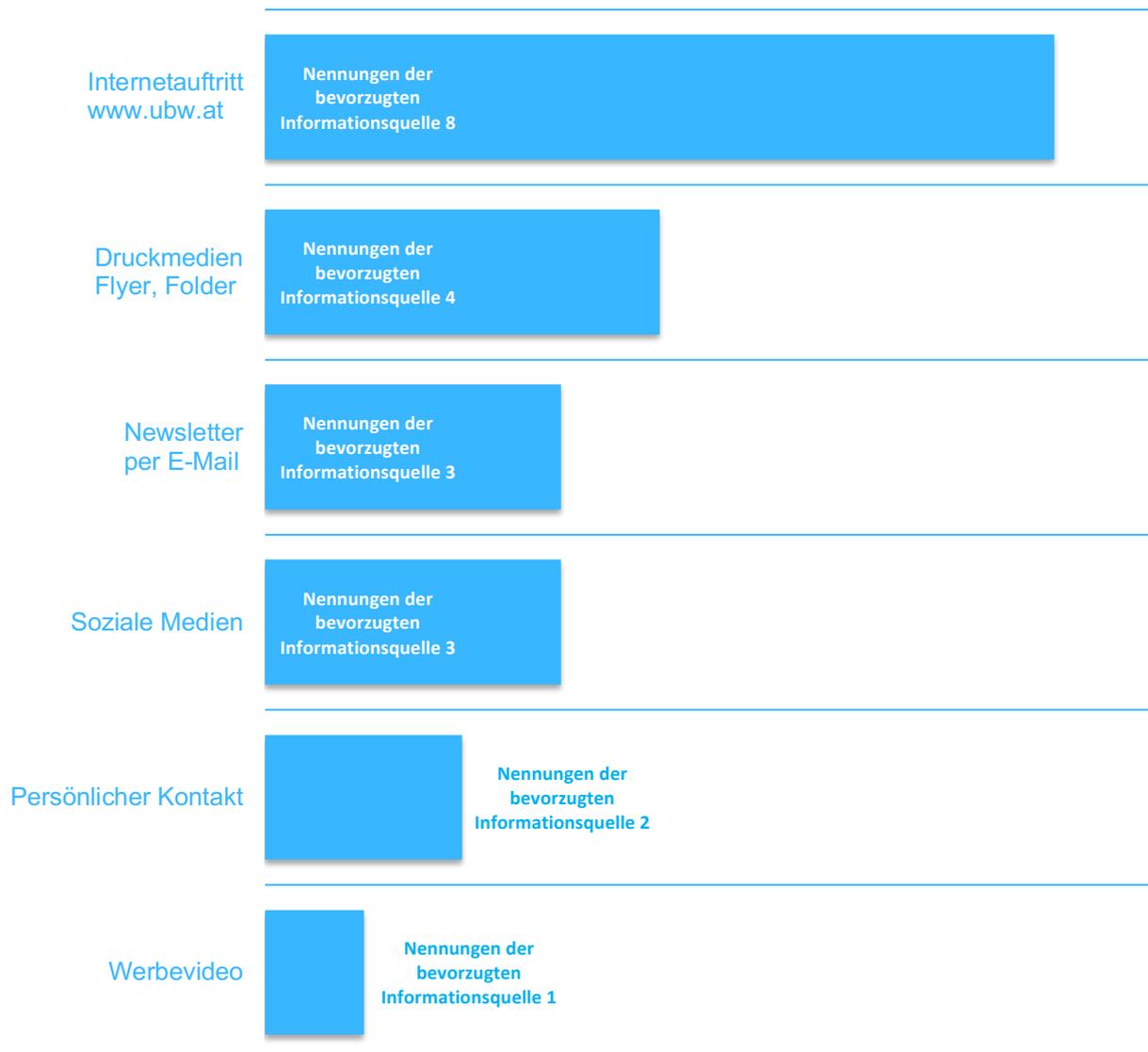
Die pädagogische Ausrichtung der Volksschulen bewegt sich vergleichsweise im Bereich der sinnlichen und musischen Entfaltung, wohin hingegen der Bereich der Sekundarstufe I bei der sozialen Gemeinschaftserfahrung den Fokus sieht.

Die Verteilung der pädagogischen Programmbereiche sehen die Pädagog*innen sehr unterschiedlich, weshalb eine konkrete Kategorisierung der wünschenswerten Ausrichtung eines Programmbereichs im Rahmen der Erhebung nicht bestimmbar ist. Lediglich eine Tendenz weg von der reinen Wissensvermittlung hin zum Bereich des ganzheitlichen Lernen ist ablesbar.

06.9 Kernbereich 'Öffentlichkeitsarbeit' | PR-Maßnahmen

Der Verein 'UmweltBildungWien – Grüne Insel' bemüht sich, die zahlreichen Pädagog*innen an Wiener Schulen und Kindergärten periodisch und aktuell im Jahreskreis über die umfangreiche Angebotspalette von Bildungseinrichtungen, Exkursionen und Camp-Veranstaltungen zu informieren. Dabei werden verschiedene Instrumente und Vertriebswege der Öffentlichkeitsarbeit genutzt. Im Rahmen der Erhebung wurde versucht, die Qualität sowie die Akzeptanz der PR-Materialien abzufragen, um daraus eine effiziente Öffentlichkeitsarbeit abzuleiten.

Bevorzugte Informationskanäle bei den befragten Schulen



Mehrfachnennungen waren möglich.

Die Öffentlichkeitsarbeit des Vereines 'UmweltBildungWien – Grüne Insel' war für zahlreiche Pädagog*innen in der öffentlichen Wahrnehmung kaum vorhanden. Erst durch Mundpropaganda oder persönliche Hinweise auf das Veranstaltungsangebot wurden die vielfältigen Angebotspaletten aufgegriffen. Drei Schulen merkten an, dass sie erst über das Klima- und Umweltbildungsprogramm der Stadt Wien – EULE auf die Vereinsangebote aufmerksam wurden.

Nach dem Erstkontakt empfanden viele Schulen das vom Verein bereitgestellte Werbematerial wie z. B. Flyer oder Newsletter als sehr umfangreich und informativ. Dabei war der Wunsch nach einem Druckprodukt sehr hoch, da dieses immer verteilt werden kann. Aber auch die begleitende Möglichkeit, Informationen digital per Newsletter oder über die Homepage (www.ubw.at) an Kolleg*innen weiterzuleiten, war den Pädagog*innen und Direktor*innen ein großes Anliegen.

Verbesserungsbedarf sahen viele in der übersichtlicheren Aufschlüsselung der Zielgruppen sowie in der Reduktion der Textinhalte auf Kurzbeschreibungen der Tätigkeiten im Rahmen der Workshopangebote. Auch der Vorschlag, nur ein Booklet mit allen Programmangeboten bereitzustellen, wurde als Möglichkeit gesehen, die breite Vielfalt der Stationen in übersichtlicher Form abzubilden.

Die Informationskanäle für interessierte Pädagog*innen teilen sich in zwei Sektoren. Für die meisten Schulen sind **digitale Werbepattformen** (Homepage, Newsletter, soziale Medien) als wünschenswerteste Informationsquelle genannt worden. Es gibt aber auch eine große Gruppe, die sich dezidiert **Druckmedien** (Flyer, Folder), vor allem zur direkten Weitergabe, wünschen.

06.10 Kernbereich 'Angebotspalette' | Zielgruppen

Zeitgemäße, innovative Umweltpädagogik umfasst zahlreiche Themenangebote sowie unterschiedliche Methoden in der Vermittlung. Dabei liegen die aktuellen Bedürfnisse der Schüler*innen vor allem in dem sozialen Miteinander und in praktischen Tätigkeiten und Aufgabestellungen in der Natur. Die Schüler*innen erwarten bei Exkursionen möglichst viele Aktivitäten wie z. B. keschern, mikroskopieren und erkunden der Natur. Dadurch werden von vielen Schulleitungen eher Programme mit hohem Aktivierungsgrad in den Beschreibungen zugelassen. Dabei ist der direkte Naturbezug, den die Schule nicht leisten kann, ein enormer Vorteil. Andere Anbieter (Anm. die Waldschule Wien) ist laut vielen Pädagog*innen immer ausgebucht, da sie genau diese unmittelbare Walderfahrung bieten kann. Der Themenbereich Wald und die damit verbundene Waldpädagogik ist ein sehr zentrales Element in den Volksschulen, und bietet viele Anknüpfungspunkte für außerschulische Veranstaltungen.

Die Individualisierung der Workshopangebote durch Vorgespräche ist sehr gewünscht von den Pädagog*innen, da sie es ermöglicht, mit dem Unterricht und dem Vorwissen der Schüler*innen direkt an den Workshopinhalt anzuknüpfen. Trotzdem sollte im Rahmen der Programmangebote, und die vor allem bei mehrtägigen Veranstaltungen, viel Raum für die Freizeitgestaltung der Kinder bleiben. Sie brauchen nicht immer ein Programmangebot und sollen einfach selber spielen können.

Die Programmangebote sollen und müssen altersgerecht aufbereitet sein. Dabei gaben manche Pädagog*innen an, dass auch eine Differenzierung in der Volksschule zwischen der ersten und vierten Schulstufe notwendig sei, um altersadäquate Inhalte zu bieten.

Die aktuellen Bedürfnisse der Schüler*innen liegen für die Direktor*innen und Pädagog*innen vor allem in dem **sozialen Miteinander**, in praktischen Tätigkeiten und **praxisnahen Aufgabestellungen** bei Exkursionen in der Natur. Die Schüler*innen erwarten sich bei Exkursionen möglichst viele **Aktivitäten** und spannende Erlebnisse, die sie in ihrem Alltag nicht erleben können.

06.11 Kernbereich 'Methodik' | Gestaltung von Outdoor-Prozessen

Neben der altersgerechten Aufbereitung sowie der Individualisierung der Workshopangebote wurde sehr oft der Wunsch nach einer sprachneutralen Pädagogik geäußert. Durch praktisches Zeigen, Demonstrieren oder Vorzeigen können die Schüler*innen den Inhalten meistens sehr gut folgen. Außerschulische Veranstaltungen bieten genau hier die Möglichkeiten, keine Expert*innen mit PowerPoint-Presentationen an die Schulen holen zu müssen, sondern direkt im Gelände Naturinformationen und Lebensräume zu vermitteln.

Gerade die Umweltstation ErlebnisBiotop 'Libella' bietet laut den Pädagog*innen ein breites Spektrum an Inhalten, diese reichen von dem Lebensraum der Wassertiere über die Thematisierung vorwissenschaftlicher Arbeitsmethoden bis zu der sinnlichen Wahrnehmung der Geräuschkulisse. Die befragten Pädagog*innen und Direktor*innen gaben stichwortartig ein paar Impulse zu für sie wünschenswerten Themenbereichen im Programmangebot:

- **Natur:** Bodenarten, Artenvielfalt, Bodentiere, Klassifikationen der Lebewesen, Streichelzoo, Donaustromregulierung, Bienensterben, Baumarten, ...
- **Gesellschaft:** Teambuilding, Grenzerfahrung in der Gruppe, Streithelfer Übung, ...
- **Wissenschaft:** Wissenschaftliche Denkschulen kennenlernen, Forschungslabor, ...
- **Digitale Erziehung:** Wildtierbeobachtung, Messgeräte, Navigation im Gelände, ...
- **Aktivitäten:** Turnwettbewerbe, Spielefeste am Schulende, ...

¹Keine vollständige Nennung.

Die **altersgerechte Aufbereitung** sowie die **Individualisierung** der Workshops in Absprache mit den Pädagog*innen waren große Anliegen bei der pädagogischen Ausgestaltung der Workshopangebote.

06.12 Kernbereich 'Bildungsinfrastruktur' | Freizeitangebote

Die meisten Informationen gewinnen die befragten Pädagog*innen und Direktor*innen über die Homepage. Deshalb ist dort eine klare Darstellung der Infrastrukturmöglichkeiten und Verortungen am besten ersichtlich. Im Rahmen der Erhebung wurden keine expliziten Vorschläge zur Erweiterung der Bildungs- und Freizeiteinrichtungen gemacht.

Bei einer Schule wurde der Vorschlag geäußert, dass eine Kooperation zwischen verschiedenen Institutionen sinnvoll wäre. Als Beispiel wurde die Bündelung von Exkursionsmöglichkeiten mit Partnerorganisationen wie z. B den Nationalparks Österreich oder das Naturhistorische Museum genannt. Die Möglichkeit der Bewerbung von Freizeitangeboten durch die Schulen wurde jedoch weitgehend abgelehnt.

Im Rahmen der Erhebung wurden **keine expliziten Vorschläge** zur Erweiterung der Bildungs- und Freizeiteinrichtungen gemacht.

07 Maßnahmenkatalog Impulse Programmentwicklung

Aus den Ergebnissen der im LE-Projekt 'BIOhhh!' durchgeführten Erhebung 'Kriterien der Nachhaltigkeit von innovativer Didaktik und Methodik der Umweltbildung und Naturpädagogik' wurde durch das Team des Vereines 'UmweltBildungWien – Grüne Insel' im folgenden Kapitel ein Maßnahmenkatalog formuliert. Dieser dient dem Briefing der Ressortleitungen aus verschiedenen Fachbereichen mit kompakten Informationen über Maßnahmen, Ideen oder Vorschlägen zur Professionalisierung der Vereinstätigkeit.

7.1 Impulse 'Programmatisik' || 'Nachhaltige Outdoor-Prozesse'

- Der Wunsch der Pädagog*innen bei der pädagogischen Ausrichtung war es, das sinnliche und gemeinschaftliche Erleben der Natur zu intensivieren. Dabei spielt die altersgerechte Aufbereitung sowie die Individualisierung der Workshops in Absprache mit den Pädagog*innen eine große Rolle.
- Die Zielgruppenorientiertheit der Angebotspalette des Vereines 'UmweltBildungWien' kann durch persönliche Rücksprache durch Workshopleiter*innen oder Campleiter*innen intensiviert werden
- Die Themengebiete der Workshop- und Programmangebote des Vereines 'UmweltBildungWien' werden als sehr aktuell und interessant eingestuft. Lediglich eine genauere Ausdifferenzierung in der entwicklungsgerechten Aufbereitung würden die unterschiedlichen Bedürfnisse der Schüler*innen besser abdecken.

7.2 Impulse 'Angebote' || 'Nachhaltige Outdoor-Prozesse'

- Um die Präsenz und Wirksamkeit der Öffentlichkeitsarbeit des Vereines 'UmweltBildungWien' im Wiener Bildungswesen zu stärken, sollte der Bereich der digitale Werbeplattformen (Homepage, Newsletter, soziale Medien) weiter professionalisiert werden.
- Die Gästakquisition kann durch eine Überarbeitung und Konkretisierung der Kommunikationsinhalte wie z. B. Handouts, PR-Materialien erzielt werden.
- Die Veranstaltungsorganisation wird aktuell als sehr professionell und effizient bei den Pädagog*innen aufgenommen.

7.3 Impulse 'Infrastruktur' || 'Nachhaltige Outdoor-Prozesse'

- Im Rahmen der Erhebung wurden keine expliziten Vorschläge zur Erweiterung der Bildungs- und Freizeiteinrichtungen gemacht.

□ □ □